

Pressemappe

„...zäh, genial, unbedenklich...“

Die Schriftstellerin Paula Buber (1877 – 1958)

**Ein studentisches Ausstellungsprojekt in der
Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber**

27. April – 28. Mai 2017

Inhalt

1. Presseinformation kompakt	3
2. Programmübersicht.....	4
3. Anschrift, Öffnungszeiten, Preise	5
4. Kooperationspartner & Sponsor	6
5. Hintergrund.....	7
6. Fotomaterial.....	10
7. Pressekontakt.....	11

1. Presseinformation kompakt

„...zäh, genial, unbedenklich...“

Die Schriftstellerin Paula Buber (1877 – 1958)

Ausstellungsprojekt in der Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Bannasch, Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft Universität Augsburg, Katharina Baur, M.A., Universität Augsburg, und Dr. Benigna Schönhagen, Leiterin des Jüdischen Kulturmuseum Augsburg-Schwaben, Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde und Europäische Regionalgeschichte/ Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte an der Universität Augsburg

Seit 1907 mit dem Religionsphilosophen Martin Buber verheiratet, stand die Schriftstellerin Paula Buber bislang im Schatten ihres berühmten Ehemanns. Als Paula Winkler in München geboren, hatte sie sich früh von ihrem katholischen Elternhaus gelöst. 1901 bekannte sie sich polemisch als „Philozionistin“, aber es sollten noch sechs Jahre vergehen, bis sie zum Judentum konvertierte. In enger Werkgemeinschaft mit Martin Buber verbunden, veröffentlichte sie ihre literarischen Werke eigenständig unter dem Pseudonym Georg Munk.

Aus einem studentischen Praxisseminar an der Universität Augsburg hervorgegangen, macht die Ausstellung mit Leben und Werk Paula Bubers bekannt. Ihr literarisches Schaffen wurde von den religiösen Aufbruchsbewegungen der Jahrhundertwende ebenso geprägt wie durch die Erfahrung von Verfolgung und Emigration.

Das Projekt basiert auf Forschungen aus dem Dissertationsprojekt von Katharina Baur, M.A., die den einführenden Vortrag bei der Ausstellungseröffnung am 26. April 2017, 19.00 Uhr, halten wird. Mit der Urenkelin Tamar Goldschmidt, Jerusalem, und Dr. Uta Werner, Berlin, sind dabei Mitglieder der Familie Buber anwesend.

2. Programmübersicht

Eröffnung: 26. April 2017

im Pfarrheim Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 195a,
gegenüber der ehemaligen Synagoge Kriegshaber

19.00 Uhr

Eröffnung

Vortrag Katharina Baur, M.A.: „...zäh, genial, unbedenklich...“ – Einführung in Leben und Werk der Schriftstellerin Paula Buber

20.00 Uhr Empfang in der ehemaligen Synagoge und Ausstellungsbesichtigung

Führungen durch die Ausstellung mit Studierenden

30. April, 15.00 Uhr (Nadja Hendriks, Astrid Sirch)

7. Mai, 15.00 Uhr (Sabrina Haske, Ann-Marie Struck)

14. Mai, 15.00 Uhr (Dagmar Alesik, Miriam Fraunhofer)

21. Mai, 15.00 Uhr (Luisa Hagen, Regina Willmeroth, Cora Pertermann)

Finissage: 28. Mai 2017

15.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung mit Katharina Baur, M.A.

17.00 Uhr

Vortrag Prof. Dr. Mirjam Zadoff, Bloomington (USA)/Augsburg:

Am Ende der Bubertät. Juden im Weltkrieg

(im Pfarrheim Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 195a)

3. Anschrift, Öffnungszeiten, Preise

Adresse

Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Straße 228, 86156 Augsburg

Tel.: 0821 - 44 42 87 17 oder 0821 - 51 36 58

E-Mail: museumsdependance-kriegshaber@jkmas.de

Internet: www.jkmas.de



Erreichbar mit **Straßenbahnlinie 2** Richtung Augsburg West, Haltestelle „Neusässer Straße“

Öffnungszeiten

Donnerstag bis Sonntag 14.00 – 18.00 Uhr

Führungen

5 Führungstermine sonntags, jeweils 15.00 Uhr: 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai und 28. Mai

Eintritts- und Führungspreise

Vollzahler: 3,00 Euro

Studierende: 2,00 Euro

Führung und Eintritt (sonntags, jeweils um 15.00 Uhr): 4,00 Euro

4. Kooperationspartner & Sponsor

Kooperationspartner

Universität Augsburg

- Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
(Prof. Dr. Bettina Bannasch und Katharina Baur, M.A.)

Homepage:

<https://www.uni-augsburg.de/>

[https://www.philhist.uni-](https://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/literaturwissenschaft/professur_bannasch/)

[augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/literaturwissenschaft/professur_bannasch/](https://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/literaturwissenschaft/professur_bannasch/)

Facebook:

<https://www.facebook.com/uni.augsburg/?fref=ts>

- Europäische Ethnologie / Volkskunde
(Dr. Benigna Schönhagen)

Homepage:

<https://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/volkskunde/old/mitarbeiter/Benigna-Schoenhagen/>

- Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
(Dr. Benigna Schönhagen)

Homepage:

<https://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/geschichte/bayerische/mitarbeiter/schoenhagen/>

Jüdisches Kulturmuseum Augsburg Schwaben

Homepage: www.jkmas.de

Facebook: <https://www.facebook.com/juedischeskulturmuseum/>

Sponsor



5. Hintergrund

Leben und Werk der Schriftstellerin Paula Buber (1877 – 1958)

Paula Winkler wurde 1877 in München geboren. Sie wuchs in einer gutbürgerlichen und streng katholischen Familie auf. Während ihres Germanistikstudiums in Zürich lernte sie 1899 den Studenten Martin Buber kennen. Ihre Entscheidung für eine Beziehung mit ihm und die Geburt der beiden unehelichen Kinder Rafael (1900) und Eva (1901) hatten den Bruch mit der Familie zur Folge.

1907 konvertierte Paula Winkler zum Judentum und heiratete Martin Buber in Berlin. Im Jahr 1916 verließ die Familie die Großstadt und ließ sich in Heppenheim an der Bergstraße nieder. Dort wurden die Kinder erwachsen. Rafael heiratete früh und lebte zeitweilig mit seiner Frau Margarete bei den Eltern in Heppenheim. Die Enkelinnen Barbara (1921) und Judith (1924) wurden geboren. Nach der Trennung von Rafael und Margarete erstritt Paula Buber das Sorgerecht für die Enkelinnen. Im März 1938 emigrierte die Familie Buber nach Palästina, wo Martin Buber einen Lehrstuhl an der Hebräischen Universität in Jerusalem erhielt. Nach dem Krieg unternahm das Ehepaar zahlreiche Vortragsreisen nach Europa und in die USA. 1958 von der dritten USA-Reise heimkehrend, machte das Paar Halt in Venedig. Dort starb Paula Buber überraschend. Sie wurde auf dem jüdischen Friedhof von Venedig bestattet.

Die Anfänge von Paula Bubers Schreiben fallen in eine Zeit literarischer und religiöser Erneuerungsbewegungen, darunter auch die Jüdische Renaissance. Im Jahr 1901 veröffentlichte sie erste journalistische Arbeiten in der von Theodor Herzl herausgegebenen Zeitschrift *Die Welt. Zentralorgan der zionistischen Bewegung*. Gemeinsam mit Martin Buber arbeitete sie seit 1906 an den von ihm zuvor übersetzten *Chassidischen Erzählungen*. Obgleich sie die Geschichten durch ihren Stil und ihr Talent entscheidend mitgestaltete, wurde ihr Name nicht erwähnt.

Unter dem Pseudonym Georg Munk erschienen in den darauffolgenden Jahren zahlreiche Romane und Erzählungen Paula Bubers. Die Nürnberger Gesetze von 1935 trafen auch Paula Buber, die aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen wurde. Unmittelbar nach der

Ankunft im Exil in Palästina entstand in den Jahren zwischen 1938 und 1940 der Zeitroman *Muckensturm*, der heute als das bekannteste Werk der Schriftstellerin gilt. In dem Roman zeichnet Paula Buber die Veränderungen zu Beginn des Nationalsozialismus in einem groß angelegten Gesellschaftspanorama nach. Er wurde erst 1953 in Deutschland veröffentlicht.

Im Rahmen eines am Jakob-Fugger-Zentrum angesiedelten internationalen und interdisziplinären Forschungsprojekts mit dem Titel „Emanzipationsdiskurse“ unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Bannasch und Prof. Dr. Mirjam Zadoff entsteht an der Universität Augsburg zur Zeit eine Dissertation von Katharina Baur, M.A., die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das literarische Werk Paula Bubers und auch ihre Person der Vergessenheit zu entreißen. Über die Beschränkung auf ihre Rolle als Gefährtin Martin Bubers hinaus ordnet es ihr Leben und Werk in die literatur- und kulturgeschichtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Es untersucht religiöse Bezüge und Strukturen im Werk Paula Bubers vor dem Hintergrund ihrer Konversion vom Katholizismus zum Judentum und im Kontext ihrer Auseinandersetzung mit den religionsphilosophischen Debatten ihrer Zeit.

Das Dissertationsprojekt gibt Paula Buber wieder den Platz in der deutsch-jüdischen Geschichte und Literatur zurück, der ihr von ihren Zeitgenossen zuerkannt worden war. Es widmet sich der Erzählung der Lebens- und Familiengeschichte ebenso wie der literaturwissenschaftlichen Analyse und Einordnung ihres Gesamtwerks. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag für die deutsch-jüdische Geistes- und Kulturgeschichte, insbesondere im Blick auf die Erschließung vergessener Autorinnen.

Dafür mussten grundlegende biografische Daten erstmals erhoben sowie die Sichtung und wissenschaftliche Auswertung des Nachlasses von Paula Buber geleistet werden. Der Nachlass, der in großen Teilen in der National Library of Israel, Jerusalem, liegt, wurde in mehrmonatigen Forschungsaufenthalten in Israel eingesehen. Zudem konnten in Gesprächen mit der Familie, insbesondere mit der Nachlassverwalterin Tamar Goldschmidt, der Urenkelin Paula Bubers, zahlreiche Informationen gewonnen und bisher noch unbekanntes Dokumente eingesehen werden.

Das Ausstellungsprojekt

Das Ausstellungsprojekt beruht auf den Forschungen, die durch das Dissertationsprojekt erstmals zur Verfügung standen. Im Sommersemester 2016 erhielten die Studierenden in einem Lektüreseminar einen umfassenden Einblick in das literarische Werk Paula Bubers. Zum Abschluss des Seminars ermöglichte eine Exkursion in das Martin-Buber-Haus nach Heppenheim an der Bergstraße den Teilnehmenden, auf den Spuren Paula Bubers zu wandeln.

Anschließend fand im Wintersemester 2016/2017 an der Universität Augsburg ein Praxisseminar unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Bannasch, Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Augsburg, Katharina Baur M.A., Universität Augsburg und Dr. Benigna Schönhagen, Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben statt, dessen Ziel die gemeinsame Konzeption und Durchführung einer Ausstellung zu Leben und Werk Paula Bubers war.

Das Praxisseminar wurde durch den Vortrag „*Ein abgesonderter Weg.*“ Zur *Wiederentdeckung Paula Bubers zwischen jüdischer Identität und literarischer Existenz* von Dr. Uta Werner im Jüdischen Kulturmuseum in Augsburg eingeleitet. Innerhalb vorgegebener Themenblöcke erarbeitete jede/r Studierende eine Tafel der Ausstellung. An einem Kompaktwochenende wurden die Texte gemeinsam überarbeitet und zu Ausstellungstexten verknappt, begleitet von Prof. Dr. Mirjam Zadoff und Prof. Dr. Noam Zadoff, Professor für Jüdische Studien und Geschichte.

Am Ende dieses Wochenendes formierten sich neue Arbeitsgruppen, die sich in einer zweiten Arbeitsphase, eingeleitet von der Museumsleiterin Dr. Benigna Schönhagen, mit der konkreten Ausstellungsplanung befassten.

In allen Phasen war das Projekt getragen von der Begeisterung und dem Engagement der Studierenden.

6. Fotomaterial

Fotos zu dieser Pressemappe können Sie im Pressebereich unter www.jkmas.de herunterladen und unter Angabe der jeweiligen Rechte kostenfrei verwenden.

F_2016_12_17_KH_UNI_Seminar_Paula_Buber10: Die Studierenden und Dozentinnen im Seminar (Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben)

F_2016_12_17_KH_UNI_Seminar_Paula_Buber04: Die Studierenden und Dozentinnen im Seminar (Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben)

F_Teamfoto_Ausstellung Paula Buber: Die Studierenden und Dozentinnen mit dem Ehepaar Mirjam und Noam Zadoff in der Museumsdepotance Ehemalige Synagoge Kriegshaber (Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben)

F_Paula und Martin Buber mit Eva_ARTE-Doku
(Ghetto Fighters' House Museum/Israel)

F_Muckensturm Cover: Cover des Buchs Muckensturm (1953)

F_scan010_Foto Paula Buber
(Buber Family, Jerusalem)

F_Paula_Winkler_Buber
(The Martin Buber Literary Estate, Jerusalem)

F_Goldschmidt_Bannasch_Baur_Aya Kaniuk: Tamar und Gideon Goldschmidt mit Prof. Dr. Bettina Bannasch und Katharina Baur, M.A. in Jerusalem, 2017
(Aya Kaniuk)

F_Tamar und Gideon Goldschmidt_Aya Kaniuk: Tamar und Gideon Goldschmidt in Jerusalem, 2017
(Aya Kaniuk)

7. Pressekontakt

Wir freuen uns über einen Hinweis auf die Ausstellung und Ihre Berichterstattung. Für Fragen stehen die Museumsleiterin, Dr. Benigna Schönhagen, und ich gerne bereit (Tel.: 0821-51 36 58).

Mit besten Grüßen

i. A. Dr. Torsten Lattki

.....

Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit
Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben

Halderstraße 6-8

D-86150 Augsburg

Tel.: 0821-513626

Fax: 0821-513626

www.jkmas.de

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben wird gefördert durch den Freistaat Bayern, den Bezirk Schwaben und die Stadt Augsburg.